

Stadt Haßfurt

**Rechenschaftsbericht
zum Jahresabschluss 2016**

Stand 04. Dezember 2020



Inhaltverzeichnis

1	Vorbemerkungen	4
1.1	Rechtsgrundlagen	4
1.2	Zweck.....	4
1.3	Erleichterungen bei der Aufstellung des Rechenschaftsberichts.....	4
2	Statistische Zahlen und Rahmenbedingungen	5
2.1	Gemeinde und Haushaltsstruktur	5
2.2	Statistische Zahlen der Rahmenbedingen für kommunale Aktivitäten.....	6
2.2.1	Gemeindeflächen und Infrastruktur.....	6
2.2.2	Bevölkerungsentwicklung.....	7
2.2.3	Standortvorteile für die Bevölkerung.....	9
2.2.4	Steuern und Steueraufkommen	10
2.2.5	Pro-Kopf-Kennzahlen zu Vermögen und Schulden.....	12
3	WIRTSCHAFTLICHE LAGE DER STADT	13
3.1	Vermögenslage der Stadt.....	13
3.1.1	Vermögensstruktur.....	15
3.1.2	Kennzahl zur Vermögensstruktur	16
3.2	Kapital- bzw. Finanzstrukturanalyse.....	17
3.2.1	Kapitalstruktur nach Fristigkeit.....	18
3.2.2	Kapitalquoten	19
3.2.3	Finanzierungsanalyse (Horizontalanalyse)	19
4.1	Jahresergebnisrechnung	21
4.2	Veränderungsrechnung	22
4.3	Ertrags- und Aufwandsstrukturen	24
4.3.1	Ertragsstruktur.....	24
4.3.2	Aufwandsstruktur	25
4.4	Ertragskennzahl	25
4.5	Nachhaltiges Ergebnis.....	26
5	Finanzlage	27
6	Nachtragsbericht	30
7	Zusammenfassung	30



Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Haushaltsstruktur	5
--------------------------------------	---

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Fläche nach Nutzungsart	6
Tabelle 2: Grundbesitz der Stadtverwaltung	7
Tabelle 3: Entwicklung der Gemeindestraßen	7
Tabelle 4: Bevölkerungsentwicklung	7
Tabelle 5: Altersstruktur	8
Tabelle 6: Klassifikation nach Altersgruppen	8
Tabelle 7: Sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer	8
Tabelle 8: Schulen	9
Tabelle 9: Schülerzahlen	9
Tabelle 10: Volkshochschule	9
Tabelle 11: Teilnehmer an der Kinderbetreuung	10
Tabelle 12: Steuerhebesätze	10
Tabelle 13: Steueraufkommen	10
Tabelle 14: Gemeindeanteile Steuer	11
Tabelle 15: Finanzausgleich	11
Tabelle 16: Pro-Kopf-Anteil am langfristigen Vermögen	12
Tabelle 17: Anteil Netto-Gesamtguthaben bzw. Schulden	12
Tabelle 18: Pro-Kopf-Anteil Guthaben	13
Tabelle 19: Strukturbilanz	14
Tabelle 20: Vermögensstruktur	15
Tabelle 21: Aufgliederung des Anlagevermögens	16
Tabelle 22: Kapitalstruktur - Vergleich zum Vorjahr	17
Tabelle 23: Kapitalstruktur 2016 nach Fristigkeit	18
Tabelle 24: Eigenkapitalquoten 2013-2016	19
Tabelle 25: Quoten des wirtschaftlichen Eigenkapitals 2013-2016	19
Tabelle 26: Deckungsgrad A	20
Tabelle 27: Deckungsgrad B	20
Tabelle 28: Effektivverschuldung und Entschuldungsdauer	20
Tabelle 29: Ergebnisrechnung 2016 IST-PLAN	21
Tabelle 30: Ergebnisveränderungsrechnung	23
Tabelle 31: Zusammenfassung Veränderungsrechnung	24
Tabelle 32: Ertragsstruktur	24
Tabelle 33: Aufwandsstruktur	25
Tabelle 34: Drittfinanzierungsquote	25
Tabelle 35: Nachhaltiges Ergebnis - Erfolgsspaltung	26
Tabelle 36: Finanzrechnung Teil I	27
Tabelle 37: Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	28
Tabelle 38: Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	29
Tabelle 39: Zusammenfassung der wesentlichen Abweichungen	29



Abkürzungsverzeichnis

AHK:	Anschaffung- und Herstellungskosten
EÖB:	Eröffnungsbilanz
GO:	Gemeindeordnung für den Freistaat Bayern
HGB:	Handelsgesetzbuch
KommHV-Doppik:	Verordnung über das Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen der Gemeinden, der Landkreise und der Bezirke nach den Grundsätzen der doppelten kommunalen Buchführung
RAP:	Rechnungsabgrenzungsposten

Allgemeine Anmerkungen

Soweit nicht anders vermerkt, sind alle Beträge in € angegeben. Sofern nicht anders dargestellt, wurden Beträge sowie Anteilsberechnungen in % auf die erste Nachkommastelle gerundet.



1 VORBEMERKUNGEN

1.1 Rechtsgrundlagen

Der Ursprung des Rechenschaftsberichts liegt in der handelsrechtlichen Rechnungslegung. Der im handelsrechtlichen Bereich (vgl. § 289 HGB) als Lagebericht bezeichnete Bericht soll ein umfassendes Bild der jetzigen wie auch der zukünftigen Lage des berichtenden Unternehmens vermitteln. Unter entsprechenden Anpassungen an kommunale Gegebenheiten ist im kommunalen Bereich der Rechenschaftsbericht ein funktionsgleicher selbstständiger Teil des Berichtswesens und ergänzt analog den Jahresabschluss. Der Inhalt bzw. die Anforderungen an den Rechenschaftsbericht sind in § 87 KommHV-Doppik beschrieben.

1.2 Zweck

Der Zweck des Rechenschaftsberichts ist es, den Verlauf der Haushaltswirtschaft und die Lage der Stadt Haßfurt so darzustellen, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt wird. Dabei sind die wichtigsten Ergebnisse des Jahresabschlusses und die erheblichen Abweichungen der Jahresergebnisse von den Haushaltsansätzen zu erläutern und eine Bewertung der Abschlussrechnungen vorzunehmen (siehe § 87 KommHV-Doppik).

1.3 Erleichterungen bei der Aufstellung des Rechenschaftsberichts

Im § 87 Abs. 2 KommHV-Doppik – eine Soll-Vorschrift – ist in einer zukunftsbezogenen Darstellung über den „Stand der kommunalen Aufgabenerfüllung“, „Entwicklungen“ und „Mögliche Risiken“ sowie über die „Umsetzung von Zielen und Strategien“ Rechenschaft zu legen. In Anbetracht des erheblichen Rückstands der Jahresabschlüsse zur Aktualität wird von der Soll-Vorschrift zunächst kein Gebrauch gemacht.

Der Rechenschaftsbericht beschränkt sich deshalb hauptsächlich auf die Darstellung der Haushaltslage, d.h. auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stadt.



2 STATISTISCHE ZAHLEN UND RAHMENBEDINGUNGEN

2.1 Gemeinde und Haushaltsstruktur

Bereits 1235 wurde der Gemeinde durch Fürstbischof Hermann I. von Lobdeburg (Würzburg) die Stadtrechte verliehen.

Die Stadt Haßfurt ist die Kreisstadt des Landkreises Hassberge, Art. 5 Abs. 1 GO. Die Organe zum Stand des 31.12.2016 waren der 1. Bürgermeister Günther Werner sowie der Stadtrat. Bezüglich der Zusammensetzung des Stadtrats verweisen wir auf den Anhang zum Jahresabschluss 2016 (Erläuterungsbericht).

Die Haushaltsstruktur stellt sich wie folgt dar:

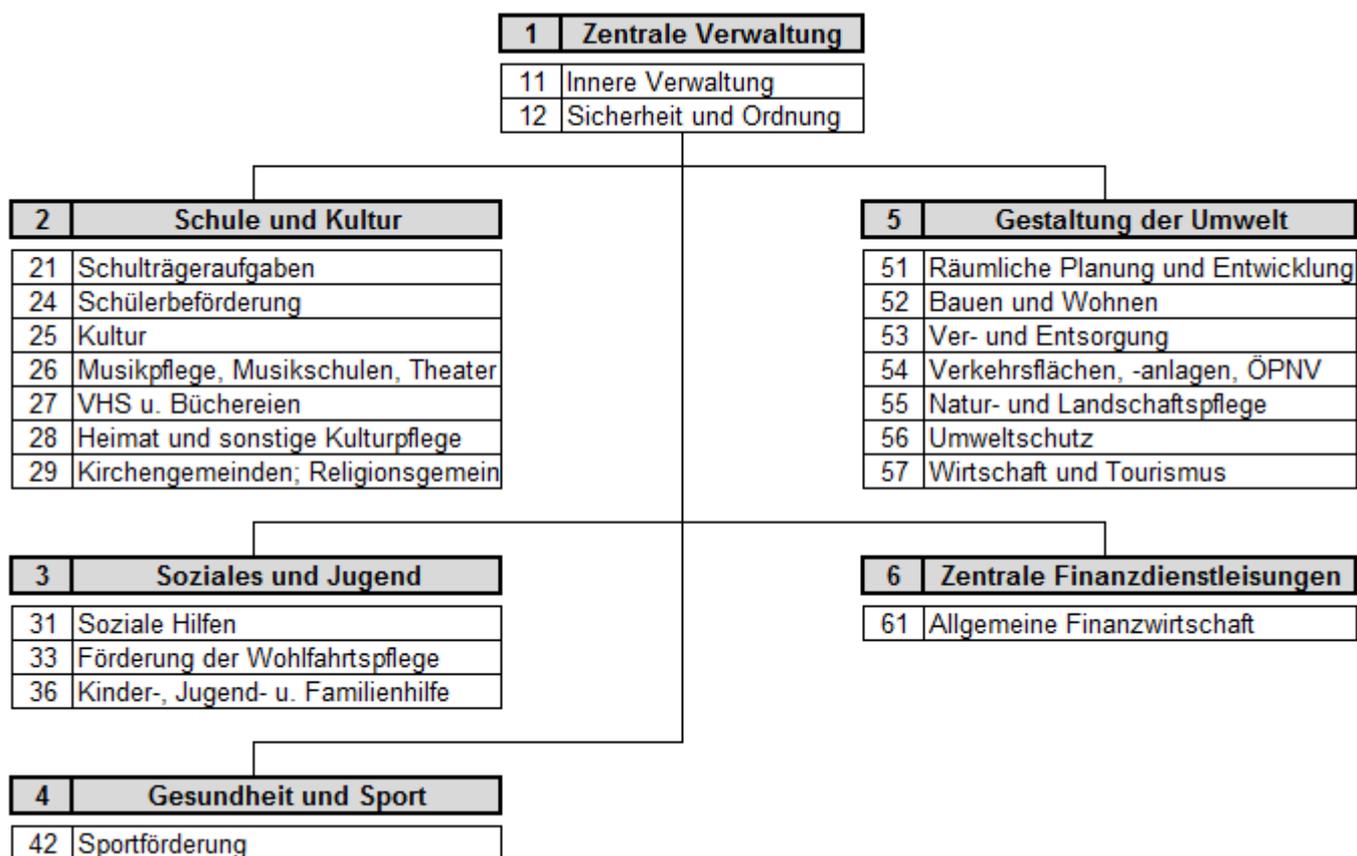


Abbildung 1: Haushaltsstruktur

Quelle: Eigene Erhebung



2.2 Statistische Zahlen der Rahmenbedingungen für kommunale Aktivitäten

2.2.1 Gemeindeflächen und Infrastruktur

Die Gemeindefläche der Stadt Haßfurt erstreckt sich auf 5.450 ha. Eine Veränderung zwischen dem Stand der Datenbasis (1.1.2012) und dem Stand des Rechenschaftsberichts (31.12.2016) hat sich nicht ergeben.

Aufgegliedert nach Nutzungsarten ergibt sich folgendes Bild:

Flächen Stadt Haßfurt nach Nutzungsarten	ha	%
Gebäude u. Freiflächen	471,99	8,66%
Betriebsflächen	77,17	1,42%
Erholungs- und Grünflächen	50,48	0,93%
Verkehrsflächen	302,61	5,55%
Landwirtschaftl. Flächen	3.066,34	56,26%
Waldflächen	1.294,18	23,74%
Wasserflächen	138,78	2,55%
Flächen anderer Nutzung	48,88	0,90%
Gesamtfläche	5.450,43	100,00%

Tabelle 1: Fläche nach Nutzungsart

Quelle: Vermessungsamt

Rechnet man die Waldfläche zur landwirtschaftlichen Nutzfläche, so ergibt sich eine land- und forstwirtschaftlich genutzte Gesamtfläche von 80,0% der Gesamtfläche der Stadt, während die Nutzungsarten Gebäude, Freiflächen, Betriebs- und Verkehrsflächen (baulich genutzte bzw. größtenteils versiegelte Flächen) lediglich 15,6% betragen. Die restlichen rund 4,4 % der Gesamtfläche sind größtenteils unbenutzbaren Flächen, wie Wasserflächen bzw. Flächen anderer Nutzung („Unland“), zuzuordnen.



Grundbesitz Stadt Haßfurt nach Nutzungsarten	2016 ha	%	Außermärk. Flächen in ha
Gebäude u. Freiflächen	31,62	3,31%	
Betriebsflächen	39,35	4,12%	
Erholungsflächen, Grün-Verkehrsflächen	52,98	5,54%	
Landwirtschaftl. Flächen	292,19	30,56%	12,05
Waldflächen	142,41	14,90%	247,61
Wasserflächen	79,48	8,31%	25,86
Flächen anderer Nutzung	23,94	2,50%	
Gesamtfläche im Stadtgebiet	955,98	100,00%	285,52

Tabelle 2: Grundbesitz der Stadtverwaltung

Quelle: eigene Erhebung

Der Anteil des Grundbesitzes der Stadtverwaltung an der Gesamtfläche der Stadt beträgt 17,5%.

Entwicklung der Gemeindestraßen	Länge km
2016	100,691
2015	100,691

Tabelle 3: Entwicklung der Gemeindestraßen

Quelle: Eigene Erhebung

2.2.2 Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung der vergangenen Jahre stellt sich wie folgt dar:

Bevölkerungsentwicklung	2016	2015	1987	1978
Einwohner (Hauptwohnsitz)	13.385	13.277	11.121	10.739

Tabelle 4: Bevölkerungsentwicklung

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik bzw. Vorbericht Haushalt 2015

Die Bevölkerungsentwicklung zeigt nach dieser Tabelle einen deutlichen Anstieg der Bevölkerungszahl innerhalb der letzten 27 Jahre.



Die folgende Tabelle zeigt, dass in den Jahren seit 2013 nur ein geringer Bevölkerungszuwachs zu verzeichnen war.

Alter und Altersstruktur	2016	% Anteil	2015	% Anteil	2014	% Anteil	2013	% Anteil
unter 6	758	5,7%	758	5,7%	678	5,2%	702	5,3%
6 bis unter 15	1.093	8,2%	1.077	8,1%	1.114	8,5%	1.132	8,6%
15 bis unter 18	449	3,4%	454	3,4%	450	3,4%	456	3,5%
18 bis unter 25	1.025	7,7%	1.015	7,6%	1.033	7,9%	1.042	7,9%
25 bis unter 30	836	6,2%	778	5,9%	739	5,6%	746	5,7%
30 bis unter 40	1.556	11,6%	1.528	11,5%	1.501	11,4%	1.450	11,0%
40 bis unter 50	1.763	13,2%	1.846	13,9%	1.869	14,2%	1.978	15,1%
50 bis unter 65	3.238	24,2%	3.177	23,9%	3.139	23,9%	3.068	23,4%
65 und darüber	2.667	19,9%	2.644	19,9%	2.598	19,8%	2.552	19,4%
Gesamt	13.385	100,0%	13.277	100,0%	13.121	100,0%	13.126	100,0%

Tabelle 5: Altersstruktur

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik

Aus der folgenden Klassifikation der Altersstruktur wird ersichtlich, dass der Bevölkerungszuwachs in Haßfurt, insbesondere in der Gruppe der über 50-jährigen Einwohner, erfolgt. Eine typische Entwicklung von Kleinstädten.

Klassifikation der Altersstruktur in % Anteile	2016	2015	2014	2013
Gruppe bis 18 Jahre	17,2%	17,2%	17,1%	17,4%
Gruppe von 18 Jahre bis 50 Jahre	38,7%	38,9%	39,2%	39,7%
Gruppe 50 +	44,1%	43,8%	43,7%	42,8%

Tabelle 6: Klassifikation nach Altersgruppen

Quelle: Eigene Ermittlung

Der Anteil der sozialversicherungspflichtigen Arbeitnehmer an der Gesamtbevölkerungszahl der Stadt beträgt lediglich 58,4% (Vj. 56,9%). Die erwerbsfähige Bevölkerung (Altersspanne 18. - 65. Lebensjahr) umfasst 8.418 Einwohner (62,9%). Der Hauptanteil der sozialversicherungspflichtigen Arbeitnehmer ist im produzierenden Gewerbe sowie im öffentlichen und privaten Dienstleistungssektor tätig. Beide Gruppen zusammen zeigen einen steigenden Anteil gegenüber den Vorjahren.

Sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer am Arbeitsort	2016	Anteil %	2015	Anteil %	2014	Anteil %	2013	Anteil %
Land-, Forstwirtschaft, Fischerei	14	0,2%	14	0,2%	14	0,2%	14	0,2%
Produzierendes Gewerbe	2.998	38,3%	2.946	39,0%	2.754	37,3%	2.259	33,2%
Handel, Gastgewerbe, Verkehr	1.347	17,2%	1.299	17,2%	1.386	18,8%	1.383	20,3%
sonstige Dienstleistungen	1.003	12,8%	993	13,1%	990	13,4%	965	14,2%
Öffentl. u. private Dienstleister	2.459	31,4%	2.301	30,5%	2.242	30,4%	2.178	32,0%
Gesamt	7.821	100,0%	7.553	100,0%	7.386	100,0%	6.799	100,0%
Anteil an der Bevölkerung	58,4%		56,9%		56,3%		51,8%	

Tabelle 7: Sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik



2.2.3 Standortvorteile für die Bevölkerung

Folgende Schulen, für welche die Stadt Haßfurt Sachaufwandsträger ist, waren im Jahr 2016 vorhanden:

Schulen	Anzahl
Grundschule	1
Mittelschule	1

Tabelle 8: Schulen

Quelle: Eigene Erhebung

Die Grundschüler werden an drei Standorten (Dürerweg, Nassachtal und Sylbach) unterrichtet. Die Schüleranzahl verteilt sich auskunftsgemäß auf folgende Schularten:

Anzahl der Schüler	1.10.2016	1.10.2015	1.10.2014	1.10.2013
Grundschule	420	430	428	417
Mittelschule	284	284	295	297
Gesamt	704	714	723	714

Tabelle 9: Schülerzahlen

Quelle: Eigene Erhebung

Weitere bzw. weiterführende Schulen und Sportanlagen in Form eines „Zweckverband Schulzentrum“ (Gymnasium und Realschule) unterhalten der Landkreis Haßberge und die Stadt Haßfurt gemeinsam. Zudem sind in Haßfurt eine „Freie Waldorfschule“, ein „Staatliches Berufsschulzentrum“ sowie die Förderschulen „Förderzentrum Förderschwerpunkt geistige Entwicklung der Lebenshilfe Haßberge e.V.“ und die „Franz-Ludwig-von-Erthal-Schule (Sonderpädagogisches Förderzentrum)“ ansässig.

Volkshochschule	2016	2015	2014	2013
Tatsächl. Doppelstunden	2.311	2.421	2.450	2.449
Teilnehmer	27.938	29.568	32.613	30.042

Tabelle 10: Volkshochschule

Quelle: Eigene Ermittlung

Erfreulich ist, dass die Bevölkerung das Veranstaltungsangebot, welches im Laufe der Jahre regelmäßig angepasst wird, gut in Anspruch nimmt. Allerdings waren die Besucherzahlen 2016 deutlich rückläufig.



Kinderbetreuung Städtischer Kindergarten	2016	2015	2014	2013
Regelkinder	35	31	20	17
Kinder mit Migrationshintergrund	9	10	12	11
U 3- Kinder	23	27	25	3
Gesamt	67	68	57	31

Tabelle 11: Teilnehmer an der Kinderbetreuung
Quelle: Eigene Erhebung

Neben dem städtischen Kindergarten (Standorte Anstaltsgäßchen und Mösingerstraße) befinden sich in Haßfurt noch sieben Kinderkrippen, acht Kindergärten und ein Schülerhort (Stand 2018).

2.2.4 Steuern und Steueraufkommen

Die Hebesätze der Gemeindesteuern bleiben 2016 unverändert und stellen sich wie folgt dar:

Hebesätze für Steuerarten	2016	2015	2014
Grundsteuer A	300%	300%	300%
Grundsteuer B	300%	300%	300%
Gewerbesteuer	320%	320%	320%

Tabelle 12: Steuerhebesätze
Quelle: Haushaltsplan

Anmerkung: Der Hebesatz der Grundsteuer A gilt für land-/forstwirtschaftlich genutzte Flächen, der Hebesatz der Grundsteuer B gilt für alle sonstigen bebaubaren Flächen, welche nicht landwirtschaftlich genutzt sind (z. B. Gewerbe- bzw. Wohnflächen).

Dies ergibt folgendes städtisches Steueraufkommen im Haushaltsjahr 2016 im Vergleich zu Vorjahren:

Steueraufkommen (€)	2016	2015	2014
Grundsteuer A	46.649	46.542	46.842
Grundsteuer B	1.353.341	1.322.663	1.261.754
Gewerbesteuer	7.070.905	8.104.815	6.931.386
Realsteueraufkommen	8.470.895	9.474.020	8.239.982
Hundesteuer	22.647	21.837	21.839
Gesamtbetrag	8.493.542	9.495.857	8.261.821

Tabelle 13: Steueraufkommen
Quelle: Jahresabschluss 2015 und Vorjahre

Aufgrund reger Bautätigkeit stieg die Grundsteuer B gegenüber dem Vorjahr um 30.678 €. Das Gewerbesteueraufkommen verminderte sich gegenüber dem Rekordjahr 2015 wieder auf ein normales Maß.



Neben den direkten Gemeindesteuern erhält die Stadt, je nach Wirtschaftskraft der Bevölkerung, einen Anteil an der Einkommensteuer und an der Umsatzsteuer. Diese Anteile stellten sich 2016 wie folgt dar:

Gemeindeanteile Steuer (€)	2016	2015	2014
an der Einkommensteuer	6.361.542	6.149.798	5.764.701
an der Umsatzsteuer	806.251	785.877	605.372
Gesamtbetrag	7.167.793	6.935.675	6.370.073

Tabelle 14: Gemeindeanteile Steuer

Quelle: Jahresabschluss 2016 und Vorjahre

Der Anstieg der Gemeindeanteile gegenüber dem Vorjahr beträgt 232,1 T€. Insbesondere die Einkommensteueranteile entwickeln sich seit Jahren sehr erfreulich.

Aus den vereinnahmten Realsteuern und den Gemeindeanteilen der Einkommen- bzw.- Umsatzsteuer sind im Wege des Finanzausgleichs eine Gewerbesteuerumlage und die Kreisumlage an den Freistaat bzw. den Landkreis zu entrichten.

Finanzausgleich (€)	2016	2015	2014
Steueraufkommen (Tab. 13)	8.493.542	8.493.542	8.261.821
Gemeindeanteil Steuer (Tab. 14)	7.167.793	7.167.793	6.370.073
Schlüsselzuweisungen vom Land	1.244.284	1.162.112	413.048
Zwischensumme	16.905.619	16.823.447	15.044.942
Gewerbesteuerumlage	-1.555.617	-1.836.197	-1.477.090
Kreisumlage	-5.841.267	-7.072.720	-5.311.816
Verbleibender Gesamtbetrag	9.508.735	7.914.530	8.256.036
in % von Zwischensumme	56,2%	47,0%	54,9%

Tabelle 15: Finanzausgleich

Quelle: Jahresabschluss 2016 und Vorjahre

Die Kreisumlage betrug in 2016 insgesamt 5.841.267 €.

Der Aufwand für die Kreisumlage i. H. v. 6.070.303,04 € vermindert sich um die anteilige Auflösung der gebildeten Rückstellung in Höhe von 229.035,62 €.



2.2.5 Pro-Kopf-Kennzahlen zu Vermögen und Schulden

Dargestellt wird das langfristig zur Verfügung stehende Vermögen = Anlagevermögen:

Anteil am langfristigen Vermögen der Stadt Haßfurt	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014
Anlagevermögen zum 31.12. (€)	143.766.150	145.318.028	143.699.335
Einwohnerzahl	13.385	13.277	13.121
Vermögensanteil pro Kopf (€)	10.741	10.945	10.952

Tabelle 16: Pro-Kopf-Anteil am langfristigen Vermögen
Quelle: Bevölkerungsentwicklung (Tabelle 4 bzw. 5)

Dargestellt werden in der folgenden Tabelle 17 die „reinen Schulden“ der Stadt abzüglich der liquiden Mittel. Liquiditätsnahe Mittel, wie beispielsweise Forderungen, wurden nicht berücksichtigt, wengleich dies ebenfalls (zukünftig) für den Zeitvergleich vertretbar wäre.

Die Finanzierung der Investitionen erfolgt zum einen aus der eigenen Finanzkraft der Stadt, durch Kreditaufnahme und zum anderen durch Investitionszuwendungen (bilanziert unter Sonderposten).

Anteil an dem Netto Gesamtguthaben Stadt Haßfurt	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014
Rückstellungen	-17.868.503	-14.241.057	-11.903.265
Verbindlichkeiten	-11.821.217	-10.093.380	-10.752.639
Gesamtschulden	-29.689.720	-24.334.437	-22.655.904
abzügl. Liquide Mittel 31.12. (€)	9.993.255	6.825.938	3.246.527
Netto-Guthaben (- Schulden)	-19.696.465	-17.508.499	-19.409.377
Einwohnerzahl	13.385	13.277	13.121
Netto - Verschuldung pro Kopf in €	-1.472	-1.319	-1.479

Tabelle 17: Anteil Netto-Gesamtguthaben bzw. Schulden
Quelle: Bevölkerungsentwicklung (Tabelle 4 bzw. 5)

Unter Einbeziehung der vorhandenen Finanzbestände der Stadt sowie der Verbindlichkeiten und Rückstellungen ergibt sich eine Netto-Verschuldung an Finanzmitteln je Einwohner von 1.472 € gegenüber dem Vorjahr mit 1.319 €.

Der deutliche Anstieg der Rückstellungen ist auf einen starken Anstieg der Umweltrückstellung um 3,5 Mio € zurückzuführen. Aus diesem Grund sind auch die Netto-/Schulden je Einwohner leicht angestiegen. Die Pro-Kopf-Verschuldung an den Darlehensverbindlichkeiten der Stadt liegt mit 396 €/Einwohner deutlich darunter. Dieser Wert wird in der Regel zu interkommunalen Vergleichen herangezogen.



Anteil an den zinstragenden Finanzverbindlichkeiten	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014
Zinstragende Verbindlichkeiten (€)	-5.254.246	-5.921.491	-5.561.190
abzügl. Liquide Mittel (€)	9.993.255	6.825.938	3.246.527
Netto-Finanzguthaben	4.739.009	904.447	-2.314.663
Einwohnerzahl	13.385	13.277	13.121
Finanzguthaben pro Kopf	354	68	-176

Tabelle 18: Pro-Kopf-Anteil Guthaben

Quelle: Jahresabschluss und Bevölkerungsentwicklung (Tabelle 5)

Eine weitere Darstellung im Bereich der „Pro-Kopf-Kennzahlen“ ist das Finanzguthaben pro Kopf. Überproportional ist der Anstieg des Netto-Finanzguthabens. Die zinstragenden Verbindlichkeiten sinken nur geringfügig, während die liquiden Mittel erheblich anstiegen, sodass sich hier (vgl. Tabelle 17) ein positiver Wert ergibt.

3 WIRTSCHAFTLICHE LAGE DER STADT

Gem. § 87 KommHV-Doppik sind im Rechenschaftsbericht der Verlauf der Haushaltswirtschaft und die Haushaltslage unter dem Gesichtspunkt der Sicherung der stetigen Erfüllung der Aufgaben so darzustellen, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird. Unter Haushaltslage als Ergebnis der Haushaltswirtschaft ist die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage zu verstehen.

3.1 Vermögenslage der Stadt

Die Vermögenslage der Stadt wird in der Vermögensrechnung (Bilanz) dargestellt. Zur Darstellung dient die folgende Strukturbilanz über die Zusammensetzung von Vermögen (Aktiva), Verbindlichkeiten im weiteren Sinne und Eigenkapital (Passiva):



Vermögensrechnung Stadt Haßfurt					
AKTIVA	31.12.2016 €	31.12.2015 €	PASSIVA	31.12.2016 €	31.12.2015 €
Anlagevermögen	143.766.150	145.318.028	Eigenkapital	93.474.016	97.899.677
Immaterielles Vermögen	9.239.028	8.966.969	Allgemeine Rücklage	93.308.986	93.246.309
Sachanlagevermögen	114.686.627	117.130.661	Ergebnisrücklage	4.653.368	4.133.415
Finanzanlagevermögen	19.840.495	19.220.398	Jahresergebnis	-4.488.339	519.953
Umlaufvermögen	13.801.293	11.962.216	Sonderposten	33.771.768	34.535.109
Vorräte	1.761.860	2.947.642	Rückstellungen	17.868.503	14.241.057
Forderungen	2.046.178	2.188.636			
Liquide Mittel	9.993.255	6.825.938	Verbindlichkeiten	11.821.217	10.093.380
Aktive RAP	132.410	192.908	Passive RAP	764.349	703.929
Bilanzsumme:	157.699.853	157.473.152	Bilanzsumme:	157.699.853	157.473.152

Tabelle 19: Strukturbilanz

Für die bilanzanalytische Betrachtung der Bilanz ist zunächst eine Trennung der Aktiva (Vermögen) und der Passiva (Kapital- bzw. Finanzstruktur) vorzunehmen. In der sogenannten Vertikalanalyse werden die Vermögensstruktur (Aktiva) und die Kapitalstruktur (Passiva) analysiert.



3.1.1 Vermögensstruktur

Für die Vermögensanalyse ist zunächst eine Grobstruktur des Vermögens, nach der Dauer der Vermögensbindung, darzustellen. Dabei gilt, dass das langfristig gebundene Vermögen langfristig finanziert werden sollte (Finanzregel).

Auszug aus der Bilanz zum 31.12.2016 und Bilanz zum 31.12.2015:

Vermögensstruktur und deren Veränderung			
AKTIVA	31.12.2016 €	31.12.2015 €	Veränderung
Anlagevermögen	143.766.150	145.318.028	-1.551.878
Immaterielles Vermögen	9.239.028	8.966.969	272.059
Sachanlagevermögen	114.686.627	117.130.661	-2.444.034
Finanzanlagevermögen	19.840.495	19.220.398	620.097
Umlaufvermögen	13.801.293	11.962.216	1.839.077
Vorräte	1.761.860	2.947.642	-1.185.782
Forderungen	2.046.178	2.188.636	-142.458
Liquide Mittel	9.993.255	6.825.938	3.167.317
Aktive RAP	132.410	192.908	-60.498
Bilanzsumme:	157.699.853	157.473.152	226.701

Tabelle 20: Vermögensstruktur

Der Rückgang des **Sachanlagevermögens** in Höhe von 2.444 T€ betrifft im Wesentlichen den Verkauf eines Grundstücks.

Vorräte und **Forderungen** sanken insgesamt um 1.328 T€. Hauptgrund war der Verkauf eines Baugeländes (vgl. auch den Anstieg der liquiden Mittel).

Die Erhöhung bei den **liquiden Mitteln** ergibt sich im Wesentlichen durch den Eingang von Forderungen und der Verkauf von Bauplätzen.



3.1.2 Kennzahl zur Vermögensstruktur

Die Vermögensstruktur bezieht sich in erster Linie auf die Relation von Anlage- zu Umlaufvermögen. Gemessen an der Bilanzsumme beträgt das Anlagevermögen (Anlagenintensität) 91,16% (Vorjahr 92,27%). Dieser Prozentsatz ist typisch für mittelgroße Städte. Im Umkehrschluss betragen das Umlaufvermögen und die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten 8,84%.

Anlagevermögen	31.12.2016	% Anteil	31.12.2015	% Anteil	31.12.2014	% Anteil
Konzessionen u. Lizenzen, Rechte	45.656	0,03%	46.445	0,03%	22.663	0,02%
Geleistete Zuwendungen	7.097.795	4,94%	7.191.027	4,95%	6.939.617	4,83%
Anzahlungen auf immaterielle	2.095.577	1,46%	1.729.497	1,19%	2.182.505	1,52%
Unbebaute Grundstücke	25.639.781	17,83%	24.827.539	17,08%	24.898.550	17,33%
Bebaute Grundstücke *	26.676.764	18,56%	30.367.837	20,90%	30.541.236	21,25%
Infrastrukturvermögen	56.367.048	39,21%	55.701.012	38,33%	53.267.102	37,07%
Kunstgegenstände	1.074.496	0,75%	1.102.734	0,76%	1.122.376	0,78%
Maschinen, techn. Anlagen	2.388.578	1,66%	2.090.080	1,44%	1.809.207	1,26%
Betriebs- u. Geschäftsausstattg	654.144	0,46%	727.193	0,50%	650.056	0,45%
Anlagen im Bau, Anzahlg.	1.885.816	1,31%	2.314.266	1,59%	1.934.691	1,35%
Finanzanlagen	19.840.495	13,80%	19.220.398	13,23%	20.331.333	14,15%
Gesamt	143.766.150	100,0%	145.318.028	100,00%	143.699.336	100,00%

Tabelle 21: Aufgliederung des Anlagevermögens

* Einschließlich Gebäude auf fremden Grund und Boden

Innerhalb des Anlagevermögens dominieren, typisch für kommunales Anlagevermögen, die Positionen unbebaute und bebaute Grundstück sowie das Infrastrukturvermögen mit insgesamt 75,6% (Vorjahr 76,3%).



3.2 Kapital- bzw. Finanzstrukturanalyse

Die Kapital- bzw. Finanzstrukturanalyse soll die Zusammensetzung des der Verwaltung zur Verfügung gestellten Kapitals, nach Art und Überlassungsdauer, aufzeigen.

Kapitalstruktur und deren Veränderung			
PASSIVA	31.12.2016 €	31.12.2015 €	Veränderung
Eigenkapital	93.474.016	97.899.677	-4.425.661
Allgemeine Rücklage	93.308.986	93.246.309	62.677
Ergebnisvortrag	4.653.368	4.133.415	519.953
Jahresergebnis	-4.488.339	519.953	-5.008.292
Sonderposten	33.771.768	34.535.109	-763.341
Rückstellungen	17.868.503	14.241.057	3.627.446
Verbindlichkeiten	11.821.217	10.093.380	1.727.837
Passive RAP	764.349	703.929	60.420
Bilanzsumme:	157.699.853	157.473.152	226.701

Tabelle 22: Kapitalstruktur - Vergleich zum Vorjahr

Das **Eigenkapital** vermindert sich gegenüber dem Jahresabschluss 2015 um 4.425.661 €. Gründe hierfür sind im Wesentlichen die zwingende Erhöhung der Rückstellung der Deponie „Prappacher Straße“ um weitere 3.500.000 € (Wertaufhellung durch die Erkenntnisse in 2020), der Verlust aus dem Verkauf einer Immobilie (2.812.071 €), außerordentliche Aufwendungen aus dem Verzicht auf einen Herstellungsbeitrag in Höhe von 204.285 € (Beschluss Stadtrates) sowie eine außerplanmäßige Abschreibung auf die Straßen und Kanäle im Neubaugebiet „Osterfeld II“ in Höhe von 464.457 €.

Die **Sonderposten** verminderten sich um 763.341 €. Grund hierfür ist vor allem die laufende Auflösung der Sonderposten.

Die **Rückstellungen** erhöhen sich um 3.627.446 €. Zu den Einzelpositionen verweisen wir auf den Anhang zum Erläuterungsbericht 2016.

Die **Verbindlichkeiten** erhöhen sich um 1.727.837 €.



3.2.1 Kapitalstruktur nach Fristigkeit

Nachfolgend wird die Kapitalstruktur nach der Überlassungsdauer in langfristiges und kurzfristiges Kapital untergliedert. Dabei wird bilanzanalytisch unterstellt, dass langfristiges Kapital mit einer Laufzeit von über einem Jahr gekennzeichnet ist.

Darstellung der bilanzanalytischen Passiva zum 31.12.2016:

Gliederung der Kapitalstruktur nach Fristigkeit per 31.12.2016			
Kapitalart:	31.12.2016	langfristig	kurzfristig
	€	€	€
Eigenkapital	93.474.016	93.474.016	0
Sonderposten	33.771.768	33.771.768	0
Rückstellungen	17.868.503	15.309.450	2.559.053
Pensionsrückstellungen	8.003.530	8.003.530	0
Umweltrückstellung	7.305.920	7.305.920	0
Finanzausgleich u. Steuern	1.754.938	0	1.754.938
sonstige Rückstellungen	804.115	0	804.115
Verbindlichkeiten	11.821.217	2.579.194	9.242.023
lt. Verbindlichkeitspiegel			
Passive RAP	764.349	731.171	33.178
Bilanzsumme/Fristigkeit	157.699.853	145.865.599	11.834.254
Wirtschaftliches Eigenkapital	127.245.784		
Eigenkapital	93.474.016		
Sonderposten langfristig	33.771.768		

Tabelle 23: Kapitalstruktur 2016 nach Fristigkeit



3.2.2 Kapitalquoten

Das Eigenkapital beträgt im Verhältnis zur Bilanzsumme (Eigenkapitalquote) 59,3 % (Vorjahr 62,2 %). Der Rückgang ist auf die deutlich gestiegenen Rückstellungen zurückzuführen.

Eigenkapitalquoten in der zeitlichen Entwicklung				
Positionen:	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013
Eigenkapital	93.474.016	97.899.677	99.960.991	99.149.694
Bilanzsumme	157.699.853	157.473.152	156.042.377	155.075.682
Eigenkapitalquote	59,3%	62,2%	64,1%	63,9%

Tabelle 24: Eigenkapitalquoten 2013-2016

Das Verhältnis von Vermögen zum Eigenkapital gibt Hinweise auf die Bonität einer Kommune. Eigenkapitalquoten in einer derartigen Höhe stellen zumindest bayernweit weiterhin einen Spitzenwert dar.

Quoten des wirtschaftliches Eigenkapitals				
Positionen:	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013
Wirtschaftl. Eigenkapital	127.245.784	132.434.786	132.766.455	132.446.968
Bilanzsumme	157.699.853	157.473.152	156.042.377	155.075.682
Quoten wirtschaftl. EK	80,7%	84,1%	85,1%	85,4%

Tabelle 25: Quoten des wirtschaftlichen Eigenkapitals 2013-2016

Üblicherweise wird im kommunalen Bereich hauptsächlich die Quote des wirtschaftlichen Eigenkapitals betrachtet, da weite Teile der kommunalen Investitionen gefördert bzw. beitragsrelevant sind und somit die Betrachtung des Kapitals unter Einbeziehung der Zuwendungen unseres Erachtens aussagekräftiger ist. Das wirtschaftliche Eigenkapital enthält wegen seines eigenkapitalähnlichen Charakters auch die Sonderposten.

3.2.3 Finanzierungsanalyse (Horizontalanalyse)

Gegenstand dieses Analyseansatzes ist die Beurteilung der Abstimmung von Investition und Finanzierung unter dem Aspekt der Fristenkongruenz. Die Beurteilung zur Solidität der Finanzierung einer Verwaltung erfolgt überwiegend auf der Grundlage der sog. „Goldenen Finanz- bzw. Bilanzierungsregel“. Der Goldenen Finanzregel liegt die Vorstellung zugrunde, dass durch die Einhaltung des Grundsatzes der Fristenkongruenz (langfristiges Vermögen muss langfristig finanziert sein) die Liquidität langfristig aufrechterhalten werden kann.



Deckungsgrade (die Einhaltung der Goldenen Finanzregel wird mit Hilfe von Deckungsgraden unterlegt)

Kennzahlen auf Basis 31.12.2016 (im Vergleich zum Vorjahr):

		2016	2015	2014
Deckungsgrad A	Eigenkapital x 100	96.974.016	67,5%	67,4%
	Anlagevermögen	143.766.150		69,6%

Tabelle 26: Deckungsgrad A

Der Deckungsgrad A besagt, dass nach der Goldenen Bilanzregel im engeren Sinne das langfristig gebundene Vermögen durch Eigenkapital finanziert werden soll.

Als Ausweg wurde die Goldene Bilanz- und Finanzregel unter Praxis Gesichtspunkten hierbei zum Deckungsgrad B erweitert. Ziel ist, dass das langfristige Kapital (vgl. Tabelle 23) zu dem langfristig gebundenen Vermögen kongruent ist. Die Zielgröße liegt hierbei bei mind. 100%.

		2016	2015	2014
Deckungsgrad B	Langfristiges Kapital	145.865.599	101,5%	103,2%
	Anlagevermögen	143.766.150		104,1%

Tabelle 27: Deckungsgrad B

Eine beliebte Kennzahl aus der Privatwirtschaft und auch bei Banken ist die Ermittlung der Effektivverschuldung und die theoretische Entschuldungsdauer. In der Fachliteratur wird dies unter „Dynamischer Verschuldungsgrad“ publiziert.

Der dynamische Verschuldungsgrad lässt Rückschlüsse auf die Schuldentilgungsfähigkeit der Kommune zu, indem er anzeigt, inwieweit freie Finanzmittel aus laufender Verwaltungstätigkeit zur Verfügung stehen und zur Schuldentilgung genutzt werden könnten. Er gibt an, in wie vielen Jahren unter theoretisch gleichen Bedingungen möglich wäre, die Effektivverschuldung aus zur Verfügung stehenden Finanzmitteln vollständig zu tilgen (Entschuldungsdauer). Er hat dynamischen Charakter, weil er mit dem Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit (Cashflow) eine zeitraumbezogene Größe enthält.

Verschuldungsgrad	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014
Rückstellungen	17.868.503	14.241.057	11.903.265
Verbindlichkeiten	11.821.217	10.093.380	10.752.639
Forderungen	-2.046.178	-2.188.636	-4.672.743
Liquide Mittel	-9.993.255	-6.825.938	-3.246.527
Effektivverschuldung	17.650.287	15.319.863	14.736.634
Cashflow aus laufend. Verwaltungstätigkeit	2.199.179	5.232.460	1.965.986
Entschuldungsdauer	8,03	2,93	7,50

Tabelle 28: Effektivverschuldung und Entschuldungsdauer

Das Ergebnis des dynamischen Verschuldungsgrades wird in Jahren angegeben und sollte zwischen 0 und 5 Jahren liegen. Werte unter 2 Jahre sind als sehr gut anzusehen. Ab 5 Jahren ist der Verschuldungsgrad kritisch zu beurteilen. Für 2015 ist zu beachten, dass der Cashflow in diesem Jahr aufgrund vermehrter Steuereinnahmen und Zuwendungen außergewöhnlich hoch war (vgl. 2014 und 2016). Für 2016 hat sich der Wert deutlich verschlechtert, weil der Cashflow in diesem Jahr gesunken ist.



4.1 Jahresergebnisrechnung

Ergebnisrechnung 2016 Stadt Haßfurt (IST-PLAN-Vergleich)				
Ertrags- und Aufwandsarten		IST-Ergebnis HHJ 2016	Ergebnisplan HHJ 2016	Abweichung
1	Steuern und ähnliche Abgaben	16.167.801,10	15.918.300,00	249.501,10
2	+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	4.128.205,93	3.161.414,00	966.791,93
3	+ Sonstige Transfererträge	13.862,28	6.000,00	7.862,28
4	+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	2.994.874,82	2.697.310,00	297.564,82
5	+ Auflösung von Sonderposten	1.698.456,27	1.395.438,00	303.018,27
6	+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	1.814.323,58	1.551.070,00	263.253,58
7	+ Kostenerstattungen u. Kostenumlagen	474.842,97	256.405,00	218.437,97
8	+ Sonstige ordentliche Erträge	3.422.769,71	3.038.919,00	383.850,71
9	+ Aktivierte Eigenleistungen	17.087,69	36.000,00	-18.912,31
10	+/- Bestandsveränderung	0,00	0,00	0,00
S 1	Ordentliche Erträge	30.732.224,35	28.060.856,00	2.671.368,35
11	- Personalaufwendungen	5.517.267,56	5.799.910,00	282.642,44
12	- Versorgungsaufwendungen	514.751,58	264.537,00	-250.214,58
13	- Aufwendungen f. Sach- u. Dienstleistungen	3.850.875,78	4.050.327,00	199.451,22
14	- Bilanzielle Abschreibungen	4.613.758,37	3.861.156,00	-752.602,37
15	- Transferaufwendungen	12.448.420,63	12.104.378,00	-344.042,63
16	- Sonstige ordentl. Aufwendungen	4.395.684,30	4.315.281,00	-80.403,30
S 2	Ordentliche Aufwendungen	31.340.758,22	30.395.589,00	-945.169,22
S 3	Ergebnis der gewöhnlichen Verwaltungstätigkeit	-608.533,87	-2.334.733,00	1.726.199,13
17	+ Finanzerträge	151.102,23	88.893,00	62.209,23
18	- Zinsen u. sonstige Finanzaufwendungen	209.534,28	163.957,00	-45.577,28
S 4	Finanzergebnis	-58.432,05	-75.064,00	16.631,95
S 5	Ordentliches Jahresergebnis	-666.965,92	-2.409.797,00	1.742.831,08
19	+ Außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00
20	- Außerordentliche Aufwendungen	3.821.372,75	100,00	3.821.272,75
S 6	Außerordentliches Ergebnis	-3.821.372,75	-100,00	3.821.272,75
S 7	Jahresergebnis	-4.488.338,67	-2.409.897,00	-2.078.441,67

Tabelle 29: Ergebnisrechnung 2016 IST-PLAN



Bezogen auf das Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit muss die Planung als konservativ, insbesondere bei der Einschätzung der Steuererträge, Zuwendungen und Öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelte, eingestuft werden.

Ferner ist zu beachten, dass Erträge aus der Auflösung von Sonderposten ebenso schwer planbar waren wie eine realistische Einschätzung über die Höhe der bilanzielle Abschreibung. Eine hinreichende planerische Konkretisierung dieser Positionen konnte durch den Wechsel im Rechnungslegungssystem nicht kurzfristig erwartet werden. Sobald alle Jahresabschlüsse nachgeholt sind können die Abschreibungen u. ä. wesentlich genauer geplant werden.

Außerordentliche Erträge sind kaum planbar. Das betrifft auch das Finanzergebnis soweit es sich um Zinsberechnungen aufgrund von Steuererstattungen bzw. -nachzahlungen gem. § 233a AO handelt.

Allerdings sind im Berichtsjahr außerordentliche Ergebnisse in erheblicher Höhe angefallen. Während alle anderen IST-Ergebnisse in der Summe deutlich besser als in der Planung ausfallen, ergibt sich letztlich durch die ungeplanten Aufwendungen ein sehr schlechtes Jahresergebnis.

4.2 Veränderungsrechnung

In der folgenden Tabelle wurde eine Veränderungsrechnung zwischen Ist- und Planansätzen durchgeführt. Ebenso werden die Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr dargestellt. Aufgrund der zum Zeitpunkt der Erstellung des Haushaltsplanes noch nicht vollständig erfassten Vermögensgegenstände waren deutliche Abweichungen in den Haushaltsansätzen in einzelnen Bereichen nicht zu vermeiden.

Soweit die Zahlen grün hinterlegt sind bedeutet dies „Verbesserungen“, soweit sie rot hinterlegt sind „Verschlechterungen“ gegenüber den Vergleichswerten.



Ergebnis Veränderungsrechnung				
Veränderung gegenüber:	IST 2016/2015		IST - PLAN 2016	
Veränderungen Erträge	Mehr	Minder	Mehr	Minder
Steuern und ähnliche Abgaben		733.968	249.501	
Zuwendungen und allg. Umlagen		57.608	966.792	
Sonstige Transfererträge	6.678		7.862	
Öffentlich-rechtl. Leistungsentgelte	507.446		297.565	
Erträge aus Auflösung SOPO	137.546		303.018	
Privatrechtliche Leistungsentgelte	79.910		263.254	
Kostenerstattungen u. Umlagen	30.092		218.438	
Sonstige ordentliche Erträge	1.452.490		383.851	
Aktivierete Eigenleistungen		30.046		18.912
Summen	2.214.162	821.622	2.690.281	18.912
Saldo Erträge	1.392.541		2.671.368	
Veränderungen Aufwendungen	Mehr	Minder	Mehr	Minder
Personalaufwand	165.746			282.642
Versorgungsaufwendungen	199.717		250.215	
Sach- u. Dienstleistungen	590.633			199.451
Bilanzielle Abschreibung	449.806		752.602	
Transferaufwendungen		1.189.258	344.043	
Ordentl. Aufwendungen	2.585.242		80.403	
Summe	3.991.144	1.189.258	1.427.263	482.094
Saldo Aufwendungen	2.801.886		945.169	
Veränderungen Finanzergebnis	Mehr	Minder	Mehr	Minder
Finanzerträge (weniger Ertrag)	45.692		62.209	
Zinsaufwand (mehr Aufwand)		88.855	45.577	
Summe	45.692	88.855	16.632	0
Saldo Finanzergebnis	134.546		16.632	
Veränderungen a.o. Ergebnis	Mehr	Minder	Mehr	Minder
a.o. Ertrag		2.964		
a.o. Aufwand	3.730.528		3.821.273	
Summe	3.730.528	2.964	3.821.273	0
Saldo a.o. Ergebnis	3.733.492		3.821.273	

Tabelle 30: Ergebnisveränderungsrechnung



Zusammenfassung	IST 2016/2015	Zusammenfassung	IST/PLAN
Mehrerträge	1.392.541	Mehrerträge	2.671.368
Mehraufwand	2.801.886	Mehraufwand	945.169
Ergebnis Verwaltungstätigkeit	-1.409.346	Ergebnis Verwaltungstätigkeit	1.726.199
Mehrertrag (Saldo Finanzergeb)	134.546	Mehrertrag (Saldo Finanzergeb)	16.632
Mehraufwand (a.o. Ergebnis)	3.733.492	Mehraufwand (a.o. Ergebnis)	3.821.273
Ergebnisverschlechterung IST	-5.008.292	Ergebnisverschlechterung PLAN	-2.078.442

Tabelle 31: Zusammenfassung Veränderungsrechnung

Trotz in der Summe deutlich gestiegener Einnahmen ergab sich aufgrund wesentlich stärker gestiegener Ausgaben gegenüber 2015 ein erheblicher Ergebnismrückgang. Gegenüber dem Plan 2016 stellten sich vor allem im Bereich der außerordentlichen Aufwendungen, aufgrund unvorhersehbarer Aufwendungen, ebenfalls eine deutliche Verschlechterung ein.

4.3 Ertrags- und Aufwandsstrukturen

Die Feststellung von Ertrags- und Aufwandsstrukturen dient u.a. der Plausibilität der Planung und Abweichungsanalyse. Die Darstellung gewinnt an Kenntniswert im Zeitvergleich.

4.3.1 Ertragsstruktur

Ertragsstruktur 2016 / 2015				
Ertragsarten	2016		2015	
	€	%	€	%
Steuern und ähnliche Abgaben	16.167.801	52,6%	16.901.769	57,6%
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	4.128.206	13,4%	4.185.814	14,3%
Sonstige Transfererträge	13.862	0,0%	7.184	0,0%
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	2.994.875	9,7%	2.487.429	8,5%
Auflösung von Sonderposten	1.698.456	5,5%	1.560.910	5,3%
Privatrechtliche Leistungsentgelte	1.814.324	5,9%	1.734.414	5,9%
Kostenerstattungen u. Umlagen	474.843	1,5%	444.751	1,5%
Sonstige ordentliche Erträge	3.422.770	11,1%	1.970.280	6,7%
Aktivierete Eigenleistungen	17.088	0,1%	47.133	0,2%
Bestandsveränderung	0	0,0%	0	0,0%
Ordentliche Erträge	30.732.224	100,0%	29.339.684	100,0%

Tabelle 32: Ertragsstruktur



Im Haushaltsjahr 2016 sind die ordentlichen Erträge der Stadt mit 30.732.224 € gegenüber dem Vorjahr (29.339.684 €) hauptsächlich durch den Gewinn aus der Veräußerung von Bauplätzen gestiegen.

Es ist darauf zu achten, die privaten und öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelte regelmäßig anzupassen, da diese zusammen mit den Steuereinnahmen die Grundpfeiler des finanziellen Erfolgs der laufenden Verwaltungstätigkeit bilden.

Dies nutzt jedoch nur, wenn die ordentlichen Aufwendungen nicht (wie in diesem Jahr) überproportional ansteigen (siehe Tabelle 33).

4.3.2 Aufwandsstruktur

Aufwandsstruktur 2016 / 2015				
Aufwandsarten	2016		2015	
	€	%	€	%
Personalaufwendungen	5.517.268	17,6%	5.351.522	18,8%
Versorgungsaufwendungen	514.752	1,6%	315.034	1,1%
Aufwendungen f. Sach- u. Dienstleistg.	3.850.876	12,3%	3.260.242	11,4%
Bilanzielle Abschreibung	4.613.758	14,7%	4.163.952	14,6%
Transferaufwendungen	12.448.421	39,7%	13.637.679	47,8%
sonstige ordentl. Aufwendungen	4.395.684	14,0%	1.810.443	6,3%
Ordentliche Aufwendungen	31.340.758	100,0%	28.538.872	100,0%

Tabelle 33: Aufwandsstruktur

Die Steigerung der Personalaufwendungen und Versorgungsaufwendungen von 365,5 T€ resultiert im Wesentlichen aus tariflichen Lohnerhöhungen, deutlichem Mehraufwand zur Versorgungskasse der Beamten sowie aus Neueinstellungen, vor allen Dingen im Bereich der Kinderbetreuung.

Im Bereich der Bilanziellen Abschreibungen wurde eine außerplanmäßige Abschreibung durchgeführt, die eine Erhöhung um 464,4 T€ zur Folge hatte.

Die Mehraufwendungen bei den sonstigen ordentlichen Aufwendungen resultieren insbesondere aus dem Verlust aus Abgang von Grundstücken und Gebäuden i. H. v. 2.812,1 T€.

4.4 Ertragskennzahl

Die Kennzahl zeigt das Verhältnis zwischen der bilanziellen Abschreibung auf das Anlagevermögen zu den Erträgen aus der Auflösung von Sonderposten. Sie gibt einen Hinweis, inwieweit diese Erträge die Belastung des Haushalts durch die Abschreibung auf das Anlagevermögen mindern. Damit wird klar, in welchem Ausmaß Dritte an der Finanzierung des Anlagevermögens beteiligt waren.

Drittfinanzierungsquote in %	Erträge SOPO Auflösung Bilanzielle Abschreibung	2016	2015	2014
		37,3%	38,1%	39,7%

Tabelle 34: Drittfinanzierungsquote



Zur Berechnung der Drittfinanzierungsquote werden neben der Position „Erträge aus der Auflösung von Sonderposten“ (Pos. 5 der Ergebnisrechnung) auch die Erträge aus der Auflösung von Beiträgen und Straßenentwässerung (Pos. 4 der Ergebnisrechnung) herangezogen. Der bilanziellen Abschreibung stehen demnach in 2016 37,3% Erträge aus der Auflösung von Sonderposten (Zuweisungen, Zuwendungen und Beiträge von dritter Seite) gegenüber.

4.5 Nachhaltiges Ergebnis

Erfolgsspaltung	2016	2015	2014
Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit	-608.534	800.812	859.075
Einmalige, nicht nachhaltige Erfolge			
Erträge Schadenersatzleistungen	-66.977	-170.805	-21.480
Erträge Veräußerungsgeschäfte	-2.612.371	-890.458	-1.221.846
Erträge aus Zuschreibungen	-604	-2.473	-10.668
Erträge Auflösung von Rückstellungen	-116.355	-449.659	-61.000
Erträge aus der Auflösg. Wertberichtigungen	-3.738	-12.772	-2.300
Verluste aus Veräußerungen	2.917.640	102.752	319.560
Aufwand Wertberichtigungen Forderungen	58.815	63.306	53.570
Aufwendungen für Schadensfälle	73.326	244.615	29.358
Außerplanmäßige Abschreibungen	464.457	0	0
Nachhaltiges Ergebnis der gewöhnlichen Verwaltungstätigkeit	105.659	-314.682	-55.731

Tabelle 35: Nachhaltiges Ergebnis - Erfolgsspaltung

Bei der Erfolgsspaltung werden, ausgehend vom Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit, die Erträge und Aufwendungen, welche einmalig und selten wiederkehrend sind, herausgerechnet um so ein bereinigtes Ergebnis zu erhalten, welches über die Jahre hinweg ohne diese Einflüsse vergleichbar ist.

Nach Bereinigung des Ergebnisses der laufenden Verwaltungstätigkeit wird klar, dass das eigentlich erwirtschaftete Ergebnis für 2016 gegenüber dem Vorjahr um 420.341 € gestiegen ist. Durch die Korrektur der nicht nachhaltigen Verluste aus Veräußerungen, sowie die außerplanmäßigen Abschreibungen wurde aus dem negativen Ergebnis aus laufender Verwaltungstätigkeit i. H. v. 608.534 €, ein positives Ergebnis aus gewöhnlicher Verwaltungstätigkeit i. H. v. 105.659 €.



5 FINANZLAGE

Finanzrechnung 2016 (I) Stadt Haßfurt				
Ein- und Auszahlungsarten		IST-Ergebnis 2016	PLAN 2016	Abweichung
		Euro	Euro	Euro
1		16.278.661,82	15.918.300,00	360.361,82
2	+	4.205.369,88	3.161.414,00	1.043.955,88
3	+	13.402,40	6.000,00	7.402,40
4	+	2.645.990,93	2.697.310,00	-51.319,07
5	+	1.664.528,72	1.551.070,00	113.458,72
6	+	463.985,40	256.405,00	207.580,40
7	+	653.418,72	653.260,00	158,72
8	+	167.202,77	88.893,00	78.309,77
S 1	=	26.092.560,64	24.332.652,00	1.759.908,64
9	-	5.338.772,65	5.499.910,00	161.137,35
10	-	310.658,58	264.537,00	-46.121,58
11	-	3.817.798,57	4.050.327,00	232.528,43
12	-	12.505.166,61	12.104.378,00	-400.788,61
13	-	1.713.524,49	1.416.440,00	-297.084,49
14	-	207.460,78	163.957,00	-43.503,78
S 2	=	23.893.381,68	23.499.549,00	-393.832,68
S 3	=	2.199.178,96	833.103,00	1.366.075,96

Tabelle 36: Finanzrechnung Teil I

Der Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit hat sich gegenüber dem Planansatz um knapp 1.366 T€ erhöht. Hierfür verantwortlich sind in erster Linie die in vielen Bereichen höheren Einnahmen und die etwas geringeren Ausgaben.

Vertiefend ist jedoch der Einblick in die einzelnen Unterpositionen. Dies soll in den nächsten Tabellen dargestellt werden, wobei wir uns auf die wesentlichen Abweichungen beschränken.



Einzahlungen aus Verwaltungstätigkeit		Abweichung	
		T€	
1		Steuern und ähnliche Abgaben	311.718
		Gewerbesteuer	-285.537
		Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	445.506
		Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	151.749
2	+	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	972.184
		Schlüsselzuweisungen vom Land	644.284
		Zuweisungen vom Land für lfd. Zwecke	327.900
4	+	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	-70.220
		Benutzungsgebühren	-70.220
5	+	Privatrechtliche Leistungsentgelte	147.763
		Sonstige privatrechtliche Leistungsentgelte	147.763
6	+	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	149.015
		Einzahlungen aus Kostenerstattg. übrige Bereiche	149.015
7	+	Sonstige Einzahlungen aus Verwaltungstätigk.	-37.104
		Einzahlungen Konzessionsabgaben	-149.130
		Einzahlungen aus Erstattung von Vorsteuern	112.026
8	+	Zinsen und sonstige Finanzeinzahlungen	68.033
		Verzinsung von Steuernachforderungen	68.033
S 1	=	Einzahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	1.541.388

Tabelle 37: Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit

Identifizierte wesentliche Abweichungen bei den Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit in Höhe von 1.541,3 T€ (IST 1.759,9 T€ - siehe S1 Tabelle 36).



Auszahlungen aus Verwaltungstätigkeit			Abweichung
			T€
9	-	Personalauszahlungen	96.124
		Beamtenbesoldung	54.158
		Auszahlung für tariflich Beschäftigte	41.966
10	-	Versorgungsauszahlungen	-35.382
		Versorgungsbezüge für Beamte	-35.382
11	-	Auszahlungen für Sach- u. Dienstleistung	227.819
		Unterhalt Gebäude und bauliche Anlagen	500.451
		Unterhalt sonstiges unbewegliches Vermögen	-89.799
		Auszahlungen für Energie/Wasser/Abwasser	-111.230
		Auszahlungen für Dienstleistungen	-71.603
12	-	Transferauszahlungen	-385.690
		Zuschüsse f. lfd. Zwecke an Einrichtungen	-300.352
		Zuschüsse f. lfd. Zwecke im übrigen Bereich	107.910
		Gewerbesteuerumlage	-193.248
13	-	Sonstige Auszahlungen lfd. Verwaltungstätigk.	-323.810
		Auszahlungen für Schadensfälle	-67.151
		Weitere sonstige Auszahlungen	-256.659
14	-	Zinsen u. sonstige Finanzauszahlungen	-40.116
		Verzinsung von Steuerrückzahlungen	-40.116
S 2	=	Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	-461.054

Tabelle 38: Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit

Die wesentlichen Abweichungen bei den Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit betragen 461,0 T€ (IST 393,8 T€ - siehe S1 Tabelle 35).

S 1	=	Einzahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	1.541.388
S 2	=	Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	-461.054
Gesamtabweichung IST-PLAN			1.080.335

Tabelle 39: Zusammenfassung der wesentlichen Abweichungen



6 NACHTRAGSBERICHT

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Sachverhalte eingetreten, die auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage einen wesentlichen Einfluss haben.

Der Bayerische Kommunale Prüfungsverband (BKPV) hat zwischenzeitlich die Prüfung der Eröffnungsbilanz zum 01.01.2012 sowie der Jahresabschlüsse 2012 bis 2014 abgeschlossen. Insgesamt haben die Prüfungen zu einer Eigenkapitalberichtigung i. H. v. insgesamt -2.323.210,48 € geführt. Bereits in früheren Jahresabschlüssen wurden -2.385.887,48 € berichtigt. Im Kalenderjahr 2016 ergab sich eine Eigenkapitalberichtigung von +62.677,00 €.

7 ZUSAMMENFASSUNG

Der Rechenschaftsbericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss und vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Stadt Haßfurt. Die wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse sind weiterhin geordnet. Allerdings muss zwingend daran gearbeitet werden, hohe Verluste, wie im Kalenderjahr 2016, unbedingt zu vermeiden. Da die Ergebnisrücklage in 2016 nahezu vollständig verbraucht wurde, würden zukünftige Verluste das Eigenkapital (Allgemeine Rücklage) reduzieren.

Risiken, welche die stetige Aufgabenerfüllung beeinträchtigen könnten, sind nicht vorhanden.

Haßfurt, den 04.12.2020

Günther Werner
Erster Bürgermeister